

Graudenz

Beitung.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.



Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rütke in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau; D. Barthold, Gollub; O. Aussen, Bautzen; W. Jung, Liebenau; Dr. C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Pafel; J. C. Behr, Reidenburg; Paul Müller, G. Red. Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Minning's Buchdr., J. Albrecht's Buchdr., Reichenburg; Fr. Med. Rosenberg, S. Wolteran, Soldau; „Globe“, Strassburg; A. F. J. Anzeigen die gewöhnliche Pfortzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 15 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenrechnung.

Für den Monat Juni werden Bestellungen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 60 Pf., frei ins Haus zu 75 Pf., entgegen genommen.

Die Expedition des Gefelligen.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhause.] 94. Sitzung am 3. Juni.

Auf der Tagesordnung steht eine Erklärung, welche betrifft: Vermehrung der Lotterieloose dem Bedarf entsprechend möglichst noch für das laufende Etatsjahr; 2. Thunlichste Sparbarkeit beim Vertrieb der Loose unter Abänderung des bestehenden Systems der Lotterie-Einnahme; 3. Reichsgesetzliche Regelung des Staats- und Privatlotteriewesens.

Abg. Richter (Drf.) erhebt zunächst Widerspruch auf Grund der Geschäftsordnung, daß über die vorliegende Resolution überhaupt abgestimmt wird. Nach § 27 der Geschäftsordnung können Anträge von Mitgliedern des Hauses, welche eine Geldbewilligung in sich schließen oder in Zukunft herbeizuführen bestimmt sind, falls sie nicht durch die Tagesordnung erledigt werden, nur dann zur Abstimmung gelangen, nachdem eine Kommission mit ihrer Vorberathung betraut worden ist und Bericht erstattet hat. Daß diese Anträge hier auf Vermehrung der Loose eine Geldbewilligung in Zukunft herbeizuführen bestimmt sind, unterliegt keinem Zweifel, denn die Vermehrung der Loose hat eine Erhöhung der Einnahme zur Folge. Unter Geldbewilligung versteht man nämlich auch Bewilligung von Einnahmen und nicht bloß von Ausgaben. Dieser Paragraph der Geschäftsordnung wurde f. B. eingeführt, um ein überstürztes Engagement des Hauses zu verhindern und um die Sicherheit zu gewinnen, daß Anträge auf Geldbewilligung nicht angenommen werden können, ohne zweimalige Berathung des Hauses. Die Resolution ist aus der Kommission hervorgegangen. Würden Sie jetzt den materiellen Beschluß fassen, so würde entgegen der Geschäftsordnung eine einmalige Berathung stattfinden. Die natürliche Kommission zur Prüfung solcher Anträge ist die Budgetkommission, und mein Antrag geht dahin, den Antrag der Budgetkommission zur Vorprüfung zu überweisen.

Abg. Dr. Sattler (natl.) schließt sich dem Antrage Richter, die Resolution der Budgetkommission zur Vorberathung zu überweisen, wegen ihrer finanziellen Bedeutung und ihrer unvorbehaltenen Form an. Das Haus müsse mindestens auszusprechen, um wie viel die Loose nach seiner Ansicht vermehrt werden sollen. Wenn der Preishandel unter Strafe gestellt werde, so könne man gar nicht übersehen, um wie viel der Bedarf an Loose dadurch verringert werde.

Abg. Richter zieht seinen Widerspruch gegen die sofortige Abstimmung über die Resolution zurück, um die Abstimmung nicht zu verwirren.

Das Haus beschließt, die erste Resolution (Vermehrung der Loose) an die Budgetkommission zu überweisen; dagegen stimmt der größere Theil der beiden konservativen Fraktionen. Die zweite Resolution (anderweitiger Vertrieb der Loose) wird gegen die Mehrheit der beiden konservativen Fraktionen und einen Theil der National-liberalen abgelehnt, während die dritte Resolution (reichsgesetzliche Regelung) mit großer Mehrheit angenommen wird.

Das Haus wendet sich dann zur Berathung des Berichts der Agrarkommission über den Antrag des Abg. Schulz-Lupitz wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs behufs Ergänzung des Waldschutzes, welche in den Quellengebieten der Bäche und Flüsse mittelst besserer Erhaltung des Waldes und zielbewußter Neubewaldung eine Verlangsamung des Abflusses der Tagewässer und eine vermehrte Nutzung des Wassers für die Landeskultur und die Industrie zum Zwecke haben soll.

Die Kommission schlägt vor:

1) den Antrag des Abg. Schulz-Lupitz in der gestellten Form abzulehnen;

2) die königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage Vorschläge zu machen, welche die Befestigung gemeinschaftlicher Wasserläufe und die Vorkehr gegen die Entstehung von solchen zu ermöglichen, sowie die dauernde Besserung der Verhältnisse durch Erhaltung des Waldes und Aufforstung sicherzustellen geeignet erscheinen; und zu diesem Zwecke erforderlichen Falles eine Erhöhung der im Staatshaushaltsvoranschlag für Waldkulturen vorgesehenen Mittel zu beantragen.

Abg. Schulz (Lupitz, ft.): Mein ursprünglicher Antrag bezweckte eine Abänderung des Waldschutzes vom 6. Juni 1875 in der Richtung, daß die Bildung von Waldgenossenschaften in ähnlicher Weise wie die Bildung von Wasser genossenschaften erfolgen sollte. In anderer Weise ist die Sache nicht zu regeln.

Abg. v. Schalscha (Str.): Der Einfluß des Waldes in den Quellgebieten auf das Zurückhalten des Wassers ist allerdings nicht zu unterschätzen. Auch das Anlegen von Sickergräben hat gute Erfolge. Aber das sind Maßregeln, die sich nicht über Nacht durchführen lassen. Ich möchte Sie ersuchen, folgenden Antrag anzunehmen: „Die Regierung zu ersuchen, dem Landtag Vorschläge zu machen, welche auf Verlangsamung des Wasserabflusses zunächst in den Quellgebieten abzielen und die zu diesem Zweck erforderlichen Geldmittel im Etat zu beantragen.“

Abg. Frhr. v. Erffa (konf.): Auch unter meinen Freunden ist lebhafter Widerstand gegen die Beaufsichtigung der Privatforsten durch den Staat vorhanden. Aber so etwas Unmögliches ist diese Aussicht doch nicht, in andern deutschen Staaten, z. B. Bayern, Württemberg, Braunschweig etc., hat sich dieselbe sehr gut bewährt. Für eine beschränkte Staatsaufsicht, da wo ein öffentliches Interesse vorhanden ist, würden auch meine Freunde eintreten, allerdings nicht in dem Sinne, daß die Abholzung beaufsichtigt und event. verboten wird. Die vermehrte Abholzung hängt mit dem Nothstand der Landwirtschaft eng zusammen, es ist da kein Wunder, daß ein Bestzer sich in der Noth an seinem Referevofonds, dem Wald vergreift. (Abg. Richter: Bei guten Preisen haben die Herren erst recht abgeholt!) An die Staatsregierung möchte ich die Bitte richten, die Dorförster anzuweisen, sich freiwillig um die Aufforstung von Privatbesitz zu bekümmern und den Besitzern mit Rath zur Seite zu stehen. Ich wiederhole, gegen eine beschränkte Aufsicht des Staates über Privatforsten, wo ein öffentliches Interesse vorliegt, haben wir nichts einzuwenden. (Beifall.)

Abg. v. Erffa (freikons.) schließt sich dem Wunsche des Abg. v. Erffa in Bezug auf die Staatsaufsicht über Privatforsten an. Die Bewässerung der Wälder sei wesentlich eine Folge der Noth-

lage der Landwirtschaft. Das Waldschutzesetz von 1875 habe sehr wenig genutzt. Er würde dem Minister sehr dankbar sein, wenn er ein neues Gesetz schaffe, das wirksamer wäre. Wenn unsere Nachkommen einst fragen: „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut, so hoch da droben?“ und die Antwort darauf lautete: der Minister v. Seyden, dann könnte dieser stolz darauf sein. (Große Heiterkeit.)

Abg. Schulz (Lupitz, ft.) zieht nunmehr seinen Antrag zurück. Er wolle abwarten, was der Minister für Vorschläge bringen werde.

Der Antrag Schalscha wird abgelehnt, dagegen die Resolution der Kommission angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Zur Lage.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete v. Bollmar hat sich dieser Tage in München in einer sozialdemokratischen Versammlung über die Stellung der Sozialdemokratie zur auswärtigen Politik des Reichs in bemerkenswerther Weise ausgesprochen.

Herr von Bollmar lobte den Dreifund, weil er zur Erhaltung des Friedens beitrage. Der Gedanke der internationalen Brüderlichkeit habe nicht die nationalen Aufgaben auf. Die berühmten „Vereinigten Staaten von Europa“ seien zwar ein ganz nettes Zukunftsbild, das aber kein einziger von den Anwesenden erleben werde. Man täusche sich in Frankreich bezüglich der deutschen sozialistischen Partei. Sobald das Vaterland angegriffen werde, gebe es nur eine Partei und die Sozialdemokraten würden nicht die letzten sein, namentlich wenn es einem Feinde gelte, der gegen alle Kultur ist, nämlich Rußland.

Die Roggenpreise sind an der Berliner Produktenbörse auch am Mittwoch trotz der schönen Witterung noch weiter um drei Mark gestiegen. Roggen, welcher in Voraussicht der Roggenmähigung bereits nach Deutschland verkauft war, wird jetzt in das Ausland zurückverkauft.

Die freisinnige Partei hat, wie bereits telegraphisch mitgeteilt worden ist, im Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern, dem Abgeordnetenhause das in der Rede des Herrn v. Caprivi erwähnte Material über Getreidevorräte und Ernteaussichten zugänglich zu machen, welches die Grundlage für die Entschlüsse der Staatsregierung gegen die Suspension der Getreidezölle gebildet hat.

Der Antrag soll die Möglichkeit gewähren, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.“, diejenige Förderung über die Erklärungen des Herrn v. Caprivi, welche am Montag unter Berufung auf die Geschäftsordnung verhindert wurde, nachzuholen und darzulegen, daß die Entschlüsse des Herrn v. Caprivi ebenso dem wirklichen Thatbestand widersprechen, wie sie der Folgerichtigkeit entbehren.

In den von Prof. v. Juraschel herausgegebenen „Neberichten der Weltwirtschaft“ sind die gerade jetzt besonders interessirenden statistischen Mittheilungen über die Produktion von Getreide- und Brodfrüchten enthalten. Die Angaben beruhen auf den von den einzelnen Staaten selbst gemachten amtlichen Mittheilungen, theils auch auf sorgfältigen Schätzungen und reichen bis 1889 (einschließlich).

Die mittlere Getreideproduktion berechnet Juraschel in den Jahren 1878/87 für Weizen in sämtlichen genannten Staaten zusammengenommen auf 766,4 Millionen Hektoliter, für Roggen auf 455,8 Millionen Hektoliter. In den letzten acht Jahren hat die Produktion von Weizen, Hafer und Mais stetig zugenommen. Der Gesamtwerth der Ernten an allen Getreide- und Brodfrüchten auf der ganzen Erde wird für 1878 bis 1881 im Durchschnitt auf 27,067 Millionen Mark, für 1884 auf 22,092 Millionen Mark und 1887 auf 21,352 Millionen Mark berechnet, was einen beständigen Rückgang des Erntewerthes bedeutet. Auch der Welthandel im Getreide ist zurückgegangen: im Jahre 1877 betrug der Gesamtumsatz 6214 Millionen Mark, im Jahre 1888 5529 Millionen Mark. Die Ursachen des Rückganges sind vorzüglich in dem Preisfall des Getreides zu suchen. Ganz besonders stark war der Rückgang des Gesamtumsatzes in den Jahren 1885 und 1886 infolge der Erhöhung der Zölle in einigen Ländern — er ging auf 5087 bezw. 4805 Millionen Mark zurück.

Was besonders Deutschland anbelangt, so rechnet Juraschel, daß von der eigenen Produktion auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1889/90 138,55 Kilogramm konsumirt und außerdem durch Mehreinfuhr 23,82 Kilogramm gedeckt wurde, so daß sich der Gesamtconsum auf 162,35 Kilogramm belief. Ein fast gleiches Verhältniß wird für die Vorjahre nachgewiesen; es haben per Kopf stets — je nach dem Ausfall der eigenen Ernte — durchschnittlich 12—26 Kilogramm durch Mehreinfuhr gedeckt werden müssen. Trotz vermehrter Anbauflächen vermochte Deutschland seiner Bevölkerung nicht die notwendige Menge Getreide zu gewähren. Die deutsche Getreideproduktion läßt ein Nahrungsdefizit zurück, welches durch Einfuhr fremden Getreides gedeckt werden muß. Hieraus ergibt sich, daß wenn nicht die Ernährung der Bevölkerung schlechter werden soll, Deutschland mit einem Exportland in Zollverbindung treten muß, welches den Preisbetrag regelmäßig zu decken vermag. Dies wird klar, wenn man die thatsächlichen Angaben über die in Deutschland erfolgte Mehreinfuhr prüft.

In den Erntejahren 1880/84 wurden durchschnittlich jährlich mehr eingeführt: an Weizen 715 Mill. Kilogramm, an

Weizen und Mehl 495,8 Mill. Kilogramm, an Gerste und Malz 335,0 Mill. Kilogramm, an Hafer 253,6 Mill. Kilogramm, zusammen 1799,5 Mill. Kilogramm; in den Jahren 1888/89 zusammen jährlich 1538,2 Mill. Kilogramm.

Major v. Wismann hat nach Beendigung seiner Thätigkeit als solcher einen im „Deutschen Kolonialblatt“ veröffentlichten Bericht erstattet, dem wir Folgendes entnehmen:

„Die ostafrikanische Küste ist zurückerobert und ihr Besitz derartig gesichert durch Anlage von Befestigungswerken und Verbindungen, daß dieselbe mit einer im Verhältnis zur Größe des Landes äußerst geringen Truppenmenge besetzt werden kann. Die großen Karawanenstrassen sind auf weite Strecken gesichert und unser Machtseinfluß bis an die äußersten Grenzen unseres Gebietes ausgedehnt, dem deutschen Namen bis dahin Achtung und Respekt verschafft worden. Nur eine schwarze Truppe war der rastlosen kriegerischen Thätigkeit, wie sich solche hier entfalten mußte, gewachsen. Die im Verhältnis zu der gewaltigen Ausdehnung unseres Gebietes verschwindende Truppenstärke bedingte ein ununterbrochenes Hin- und Herziehen, ohne Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse. Diesem Umstande sind die meisten Verluste an europäischem Personal zuzuschreiben. Die von vornherein erfolgte Taktik, den Feind bei allen Gefechten durch einen kräftig eingeleiteten und schnell ausgeführten Angriff moralisch zu überwältigen, bewahrte die Truppe stets vor großen Verlusten im Gefechte selbst.“

Was die Erfolge der friedlichen Arbeit betrifft, so mußten die durch die militärische Thätigkeit auf Seiten der Eingeborenen entstandene Furcht und Scheu zunächst gehoben werden. Strenge Gerechtigkeit und Wohlwollen von Seiten der Europäer der Schutztruppe, die unterdeß mit den Sitten und Gewohnheiten der Indianer, Araber und Neger mehr und mehr vertraut geworden waren, und strenge Ueberwachung der Unbestechlichkeit der farbigen Beamten erzeugten bald Vertrauen, wo früher Furcht gewaltet hatte. Das Gefühl der Sicherheit unter unserem Schutze war die massenhafteste Rückkehr der während des Krieges Geflohenen und Ausgewanderten. Während wir beim Beginn der Expedition in Bagamoyo täglich ein Duzend Leute verpflegten, die zu alt und krank gewesen waren, um mit den Anderen zu entziehen, hat Bagamoyo mindestens seine alte Bevölkerung wieder erreicht. Es fällt jedem Fremden mit Erstaunen auf, wie jeder Europäer auf der Straße in unseren Küstenorten freundlich und vertraulich von überall begrüßt wird. Araber und Belutschen, Banjanen, Hindus und Parsis, Soanese, Suaheli-Sklaven und Karawanenleute aus dem Innern, griechische und Levantiner Händler, sogar Chinesen fühlen sich im lebhaft zurückgekehrten Handel und Verkehr sicher unter der deutschen Flagge. Der Druck des früher herrschenden Arabers, des seine Kapitalmacht mißbrauchenden Inders haben aufgehört, die Erpressungen der bisherigen Wäls, Radis und Jumbes, die, da sie von ihrer Regierung unbesoldet blieben, sich selbst bezahlt machen mußten, sind einer unparteiischen und unbestechlichen Rechtspflege und Polizei gewichen. Der Sklave findet sein Recht wie der Herr.

Die allgemeine Wiederaufnahme des Feldbaues seit dem Wiedereintritt friedlicher Verhältnisse, das Wiederaufblühen des Karawanenhandels nach erfolgter Sicherung der Straßen und jede nur mögliche Maßnahme zur Förderung des Handels müssen eine allmähliche Abnahme der unserer neuen Kolonie gebrachten Opfer bringen, müssen, wenn wir nachhaltig weiter arbeiten an dem Schaffen neuer, wertvollere Exportprodukte durch Plantagenbau, auch mit der Zeit für unsere Opfer Zinsen tragen. Jeder Europäer, der während des Aufstandes unsere Küste gesehen hat und sie jetzt nach nur zweijähriger Arbeit wiedererfiehet, muß die Ueberzeugung gewinnen, daß diese Schlüsse nicht schöngefärbte sind, sondern das Ergebnis sachlicher Beobachtung.

Berlin, 3. Juni.

Der Kaiser verweilte am Dienstag fast den ganzen Tag an Bord des „Meteor“ und machte am Mittwoch bei prachtvollem Wetter wieder eine Fahrt in See.

Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago 1893, Geh. Rath Wermuth, macht im „Reichs-Anzeiger“ Folgendes bekannt:

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die Einrichtung des Bureaus des Reichskommissars für die Weltausstellung in Chicago 1893 nunmehr erfolgt ist. Die Programme und Anmeldebogen liegen zur Einsicht in dem genannten Bureau (Berlin W., Wilhelmstr. 74) bereit und sind von diesem, sowie von den Handelskammern und sonstigen gewerblichen und kaufmännischen Körperschaften unentgeltlich zu beziehen. Nach dem für das Unternehmen festgesetzten Plan soll die Vertheilung des Ausstellungsraumes an die einzelnen Staaten am 1. Januar 1892 erfolgen. Es liegt somit im Interesse der deutschen Ausstellung, daß sie bis zu diesem Zeitpunkte die Abfiht ihrer Theilnahme kundgeben, damit alsdann die Untervertheilung des auf Deutschland entfallenden Raumes erfolgen und einer etwaigen Mehrbedarfs an Raum Rechnung getragen werden kann.

Die Leitung der Gewerfabrik in Spandau hat den Arbeitern mitgeteilt, wegen Arbeitsmangels würden alle nicht zehn Jahre lang Beschäftigten entlassen, wodurch der Bestand um 1000 Arbeiter verringert werde. Von den früheren 4000 verbleiben 400 auf Halbtagsarbeit.

Für die vertriebenen russischen Juden hat die Berliner Börse fast 200000 Mark gesammelt. Am Charlottenburger Bahnhof ist ein regelmäßiger Wohlthätigkeitsdienst organisiert. Die Flüchtlinge erhalten Kleider, Wäsche und Geld.

Zum Thorer Wollmarkt
am 15. Juni
Übernehmen wir den commissionsweisen
Verkauf in Wolle und bitten um zeitige
Anmeldung.
Lissack & Wolf, Thorn.

Bischofswerder.
Der vorgerückten Saison wegen
empfehle:
feine wie einfach garnirte

Hüte
zu jedem annehmbaren Preise.

Bertha Schmidt.
Das zur Gustav Rosenbaum'schen
Konkursmasse gehörige (4348)

Waarenlager
bestehend aus Herren- und Knaben-
Garderoben, Futtersachen u. Laden
Utensilien, im Taxwerthe von 7897,99
Mark, soll

Montag, den 8. Juni cr.
im Geschäftslokale, Bromberg, Korn-
marktstraße 2, vormittags 11 Uhr,
öffentlich und meistbietend gegen gleich
baare Zahlung versteigert werden.
Bietungs-Kautions 1500 Mark.
Die Beichtigung des Lagers kann
nach vorheriger Meldung bei Unter-
zeichnetem jeder Zeit erfolgen.

Carl Leistikow,
Konkursverwalter.

Rothwein
echten Bordeaux-Wein
die Flasche von 1 Mark an, empfiehlt
(4790) **Gustav Brand.**

Zur Jagd
empfehle unter Garantie für vor-
züglichen Schutz: Centralfeuer-
Doppelfinten von 27-200 Mk.,
Pirsch- und Schreienbüchsen
(Winterladen) v. 30 Mk., Feschings
von 5 Mk., Revolver von 4 Mk
an. Theilzahlung gestattet, Preis-
listen gratis. (3488)

Ewald Peting
Königl. Büchsenmacher
Thorn, Brückenstraße 15, I.

Matjes-Seringe
empfehlen (4783)
Boehlke & Riese.

Schlafdecken versendet
Reisedecken Carl Mallon
Pferdedecken Thorn.

Eine gut erhaltene, doppelt
wirkende
Drainröhrenpresse
mit vollständigem Zubehör, ist in
Eauhin v. Leffen zu verkaufen.



Heureka-Rechen
Patent Ventzki
verbessertes System Hollingsworth,
mit Federn, ... Mk. 110,-
mit 28 Zinken ... Mk. 115,-



Puck-Rechen
Patent Ventzki
Wichtig für kleinere Besitzer;
mit Federn, ... Mk. 58,-
mit 24 Zinken ... Mk. 62,-

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflanzfabrik.

Vortheilhafteste Betheiligung
an der vom 16. Juni bis 4. Juli 1891 stattfindenden
Haupt- und Schlussziehung der 184.
Königl. Preuss. Classen-Lotterie
mit 65,000 Gewinnen. Täglich 4000 Gewinne.

Haupttreffer: 1 à 600 000. 2 à 300 000. 2 à 150 000. 2 à 100 000. 2 à 75 000.
Originalloose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung resp. gegen Gewinnempfang

	1/1	1/2	1/4	5/8
Mk. 224	112	56	28	
Anteile an Originalloosen	1/2	1/4	1/8	1/16
Mk. 112	56	28	14	11,50
	7	3,75	4,75	3,75

Porto und amtliche Gewinnliste Mk. 0,75. Gewinnanzahlung planmäßig.
Zur Erhöhung der Gewinnchance stellen wir die äusserst vortheilhafte Betheiligung an 20, 10 und 5 fortwährend Nummern wiederum zur Verfügung und geben Anteile wie folgt ab:

5/100	5/80	5/60	5/50	5/40	5/30	5/25	5/20	5/10
Mk. 12,50	15,75	21,-	25,-	31,25	42,-	50,-	62,50	125,-
10/100	10/80	10/60	10/50	10/40	10/30	10/25	10/20	10/10
Mk. 25,-	31,50	42,-	50,-	62,50	84,-	100,-	125,-	250,-
20/100	20/80	20/60	20/50	20/40	20/30	20/25	20/20	20/10
Mk. 50,-	63,-	84,-	100,-	125,-	168,-	200,-	250,-	500,-

Jeder Bestellung sind Mk. 0,75 für Porto und amtliche Liste beizufügen.
Unsere Anttheilscheine berechtigen zum vollen Anspruch auf den Gewinn und geschieht die Auszahlung durch uns planmäßig. (4850)

A. & J. Hirschberg, Bankgeschäft.
Berlin W., Leipzigerstraße 14.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.
Haupt-Ziehung täglich vom 16. Juni bis 4. Juli. (3847)
Hauptgew. M. 600 000, 2 zu 300 000, 2 zu 150 000, 2 zu 100 000.
Anteile von in meinem Besitz befindlichen Originalloosen gebe wie seit 21 Jahren ab:
1/2 Mk. 110, 1/4 Mk. 55, 1/8 Mk. 27,50, 1/16 Mk. 14, 1/32 Mk. 7, 1/64 Mk. 3,75.
Für amtl. Gewinnliste sind 40 Pf., für Rückporto 10 Pf. mehr beizufügen.

Eiserne Kreuz-Loose zu 1 Mark.
Ziehung 15.-16. Juni. (11 Loose 10 Mark.)
Wormser Dombau-Loose zu 3 1/2 Mk.
Ziehung 16.-17. Juni. (11 Loose 35 Mark.)
Berliner u. Weimarer Ausstell.-Lotterie-Loose zu 1 Mk.
gültig für je 2 Ziehungen.
Für jede Ziehungsliste und Porto 30 Pf. sind mehr beizufügen.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Nächste Woche Ziehung.
Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen.
6700 Gewinne i. w. v. 200,000 Mk.
Hauptgewinne w. 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M. u. s. w.
Nächste Ziehung vom 13.-15. Juni d. J.
Loose à 1 Mark, für beide Ziehungen gültig, kostet das Loos für 2 Ziehungen.
allerorts zu haben u. zu bezieh. durch d. Vorstand d. Ständigen Ausstellung, Weimar.

In Nr. 126 des Geselligen empfiehlt das
Bierverlags-Geschäft von E. Schwerz, Neuenburg
hiesiges Lagerbier. Um Irrthümern vorzu-
beugen, erkläre ich, daß ich genannter Firma weder
Bier geliefert habe noch liefern werde
und an meine bisherige Kundschaft nach wie vor
allein mein Bier verabsolde. (4884)

R. Mierau,
Stadtbrauerei Neuenburg Wpr.
Mosaik-Thonplatten in einfachen
und reichen Mustern, zum Belag von Fußböden aller Art,
Glasirte Thonplatten zur Wandbekleidung für Bade-
stuben und Küchen in verschiedenen Mustern, halten jeder Zeit
auf Lager und liefern zu Fabrikpreisen. (3468)

Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Reichhaltige Musterkarten
versendet franco
F. W. Puttkammer
Danzig
Tachhandlung en gros & en detail
gegründet 1831.
Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.

Wormser Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 75 000 Mark baar. (4856)
Ziehung 16. Juni cr. Porto und Liste
pro Loos 3 Mk., 1/2 1 Mk. 75 Pfg., 1/4 1 Mk., 30 Pfennig.

Georg Joseph, Berlin C.,
Friedrichstraße 14. Telegr.-Adresse: „Ducatenmann“.

Gummiwaaren
Lager feinsten Spezialitäten von
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Preisliste gegen 10 Pf. verschlossen.

**Roggenstrot, Futterschrot, Erb-
senstrot, Gerstenschrot, Futter-
erbsen, Gerste, Hafer, Roggenkleie,
Weizenkleie, Häcksel** offerirt billig!
4110 **Alexander Loecke.**

Ripspläne,
Woll- und Getreide-Säcke
in großer Auswahl bei (4367)
Carl Sommerfeld.
Alle Sorten feine, weiße u. farbige,
haarstiftfreie (4883)

Kachelöfen
mit den neuesten Verzierungen, Mittel-
größen und Einfassungen, empfiehlt
billigst
L. Müller, Thorn
Dreuniederlage
Neustädter Markt 140.
Einen gut erhaltenen, 54" (4685)

Dampfdrehschleifen
von Richard Garret & Sons, 4 Jahre
im Betriebe, hat wegen Aufgabe des
Fabrikgeschäftes sehr billig abzugeben
A. Ventzki,
Maschinen- und Pflanz-Fabrik,
Graudenz.

3 Locomobilen
8 Pferdekraft,
10 "
30 "
gebraucht, in vorst. Zustande veräußert.
Offerten unter Nr. 4630 durch d. Exp.
des Geselligen erbeten.

Gut ausgebrannte
Mauersteine
in größeren und kleineren Posten werden
abgegeben vom Dom. Brust a. d. Düb.
Drainröhren u. größere Posten Dach-
steine werden ebendasselbst nur auf Be-
stellung angefertigt. (4716)
Wein in einem größeren Kirchhof
belegenes **Gasthaus** (4762)
worin seit über 20 Jahren ein Mann-
factura-waaren-Geschäft mit bestem Erfolg
betrieben, ist anderer Unternehmungen
wegen sofort unter sehr günst. Beding-
gen zu verkaufen. W. Suchowolski in
Lönca yn bei Reimsfoot.

Wein Materialw.-Geschäft,
Gastwirthschaft
und alleinerige Saalbhühne in der
Kreisstadt, bin ich Willens sogleich zu
verkaufen. Anzahlung nur 15 000 Mk.
Das Nähere brieflich Agenten gewünscht.
August Wollfram,
Rummelsburg (Hinterponn.).

Ein Materialw.-Geschäft
verbunden mit Schank- u. Restauration,
wird vom 1. Juli oder 1. October d. J.
zu pachten gesucht.
Offert. n. Angabe n. h. Bed. werd.
unter Nr. 4810 an d. Exp. d. Ges. erb.

Zu verkaufen
eine gute Drugwirthschaft
in einem großen Dorfe, mit 25 Morgen
gutem Ackerland, 1/2 Meile von der
nächsten Bahnhafstation und 1/2 Meilen
von der nächsten Stadt entfernt. Nähere
Auskunft ertheilt H. Budzinski in
Osterode Dürre (4860)

Beachtliche mein
Mühlen-Grundstück
von ca. 420 Morgen durchweg ster-
fähigem Boden, welches bereits über
hundert Jahre in einer Familie ist,
hat an der Elbe gelegen und eine
Meile von einer Kreisstadt entfernt,
in bestem Zustande, preiswerth zu ver-
kaufen oder zu verpachten. Meldungen
werden brieflich mit Aufschr. 4635 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.

Erkhaus (4061)
10 Fenster Front, mit Einfahrt, i. gutes
Lage, unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Zu erfragen in der Expe-
dition der „Thorer Presse“, Thorn.

herrschaftl. Wohnhaus
mit Speicher, Stallung, umgrenzt von
gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerb-
lich und industriellen Betriebe sich eignend,
ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw.,
(Weipr.) und 42 Morgen besten Acker-
in hoher Cultur mit voller Ernte preis-
werth zu verkaufen. Off. Offerten
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4503
durch die Exped. des Geselligen erbeten

Gut
v. 450 Morgen, gut ausgebaut, gutes
Inventar, a. d. Stadt u. Bahn, Preis
85 000 Mk., bei solid. Ans. z. verkaufen.
Auskunft erh. Th. Mirau, Danzig.
Mattenbuden 22, I.

Ein Grundstück
von 200 Morgen gutem Roggen-, Gerste-,
selbst Weizenboden, sehr guten Gehäuden
u. Inventar, guten Wiesen, etw. Wald,
Torrlich z. Bedarf, Hypotheken Land-
schaft, soll wegen Uebernahme d. elterl.
Geschäfts bei circa 7000 Mk. Ans. für
31 000 Mk. verkauft werden. Ernstgem.
Anfragen erh. Th. Mirau, Danzig,
Mattenbuden 22, I. (4733)

30 Stück neue
Stahlmüldenkipplowries
bestes Fabrikat,
1000 Meter Stahlgrubenschienen mit
Faschen, Holzcn z., sind wegen anderer
Veranlassung
unter Fabrikpreisen
auch getheilt, sofort ab Danzig zu ver-
kaufen. Offerten werden brieflich mit
Aufschr. Nr. 4741 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.